

Indiana Tribune.

— Erstes —

Fräulein, Wöchentlich u. Sonntags.

Officer 120 D. Marylandstr.

Die lokale "Tribune" kostet durch den Verleger 12 Cent per Woche. Werkszettel 10 Cent. Der Post zugeschaut in Vorreitungszeitung 10 per Jahr.

Indianapolis, Ind., 11. April 1885.

Auf Schnee gebaut.

Alles schon einmal da gewesen! Ist das wirklich wahr? Wir glauben, der jelige Alte würde die seine fühne Be- hauptung schmeichelnd zurücknehmen, wenn er die folgende merkwürdige Geschichte lesen könnte, die sich wirklich und wahrhaftig zutragen hat, und zwar vor nicht allzu langer Zeit.

Die ungeheuerlichen Gerüchte, welche über den kolossalen Goldreichum der berühmten über, sagen wir lieber, berüchtigten Vour d' Alene - Gegend im Schwange waren, hatten zwei unternehmende Panees auf die fühne Zee verfallen lassen, mitten in der Wildnis eine Stadt zu gründen, die gewissermaßen als "general store" für das märchenhafte Dorado der Goldsucher dienen sollte. Eines schönen Tages machten sich die beiden Gelehrten auf den Weg und ritten am Gleise der Northern Pacific Bahn entlang, bis sie zu einem Punkte kamen, der ihren Vorstellungen einigermaßen zu entsprechen schien. Dann sprangen sie aus dem Sattel, ergreiften feierlich Besitz von dem Lande und beschlossen, auf demselben die Stadt Bellnap zu gründen. Alles ging ganz ausgezeichnet. Mehrere Zeitungen ließen sich für Geld gute Worte bereit finden, "die vielversprechende Stadt" tüchtig herauszupuffen, und nach verhältnismäßig kurzer Zeit sahen wir bereits hunderte von Menschen den altewundrigen Hafen des Urwaldes mit idyllisch geschliffener Art zu Leibe geben, um für die zu gründende Stadt den Baugrund zu gewinnen. Nicht lange dauerte es, so erhoben sich allenfalls kleine vierseitige Häuschen, es wurden Straßen ausgelegt, die breiteten Avenues genannt, und kaum war den dringendsten Bedürfnissen abgeholfen, so machte man sich bereit daran, ein großes Opernhaus zu bauen, dessen Bretter indessen nie eines Schauspielers Fuß betreten hat.

Der Winter nahm Abschied und die junge Frühlingssonne sandte ihre ersten Strahlen auf unter Bellnap. Da begann plötzlich zum Erstaunen und zum Entsezen der gesammten Bürgerschaft die Stadt in ihren Grundfesten zu wanken. Hier legte sich ein Hauf auf die Seite, dort fiel ein anderes gas um. Arme- und Beinbrüche waren an der Tagesordnung und schließlich, ja schließlich ergab sich die merkwürdige Thatsache, dass die guten Bellnaper ihre Stadt nicht auf Sand, wohl aber auf Schnee gebaut hatten, denn die intensive, lang andauernde Kälte so fest hatte gefrieren lassen, dass sie ihn in ihrer Hergenossenschaft für soliden Boden angesehen hatten.

Das war freilich eine fatale Geschichte. Allein unsere Bellnaper waren keine Leute, die sich durch einen ehemaligen Feindschaft hätten abschrecken lassen, sie begannen frischen Muttes noch einmal von vorn und nach Verlauf von 6 Wochen stand Bellnap nicht mehr auf Schnee, sondern auf festem, solidem Grund und Boden.

Alles schien nun ausgezeichnet gehen zu wollen und unsere Bellnaper haben den Himmel bereits voller Befiegen hängen. Da fiel es plötzlich einem gewissen Thompson ein, der in Bellnap ein zweites Hotel hätte bauen wollen, dem man aber thörichter Weise den dazu nötigen Grund und Boden verweigert hatte. Bellnap eine Konkurrenzstadt vor die Nasen zu stellen, die nur wenige Meilen weiter in's Land hinein, auch am Gleise der Northern Pacific Bahn, gelegen war.

Anfangs machten sich die Bellnaper über den Rivalen lustig, bald aber vergingen ihnen das Lachen. Thompson hatte eine ganz verwirrte rasißtische Manner, zur seine neue Stadt Propaganda zu machen. Er behielt nämlich sämtliche Condukte und andere Angestellte der Northern Pacific Bahn mit aufgestellt und machte sie so zu Agenten seines Unternehmens, deren Wirklichkeit die armen Bellnaper nur zu bald verjüngt hätten. Alle Goldsucher hielten nur auf ihrer Durchreise nach dem Coeur d' Alene Land in Thompson's Stadt an, lausten sich dort ihre Requisiten u. s. w. und ließen manchen Dollar in die Taschen der Bewohner gleiten. Nach wenigen Monaten hatte Bellnap ausgespielt und eines schönen Tages brannte es nieder.

Gassore.

Ein Versuch, der rätselhaften Thätigkeit des "unbekannten" Gasmetters zu steuern und den Preis des Leuchtgases gleich zu regeln, ist augenblicklich im Staate New York im Gange. Dem Staatsenat liegt eine Bill vor, die zwar nicht festigt, wie viele Cents oder Dollars 1000 Cubfuss Gas kosten, die aber dennoch als "wählerische Regierungsmehrheit", als Eingriff in die "heiligen Eigentumsrechte" verhöhnt wird. Die Welt ist aber neuerdings nicht mehr so schau vor angeblich sozialistischen Gesetzen, und da die Bill überwieg von vielen der wohlhabendsten Geschäftsmenschen New Yorks empfohlen wird, die doch gewiss kein Interesse an der Errichtung der Eigentumsrechte haben, so ist gute Aussicht dafür vorhanden, dass sie zum Gesetz erhoben wird.

Die Hauptbestimmung der Bill ist die, dass die Gasgesellschaften, nadem sie auf das thörichte Anlagekapital zehn Prozent Zinsen gehabt haben, wolle zwei Drittel des noch übrigen Gewinnes durch Erbschaften der Gasgesellschaften und ein Drittel auf Betriebsvermögen verwenden sollen. Wenn also beispielweise eine Gesellschaft mit \$100,000 Capital gegründet worden ist und später Geldzahlungen nicht stattgefunden haben, so darf sie nicht mehr als \$100,000 jährlich an die Aktionäre ver-

werten, um die Gewinne zu erhalten. So müssen \$200,000 den Gasconsumenten gutgeschrieben und \$100,000 in Verbeffungen hingestellt werden, die mit der Zeit das Gas wieder noch billiger machen. Man sollte meinen, dass mit 10 Prozent Gewinnzins die Herren Actionäre sehr wohl zuvielen fassen könnten, zumal der Bund auf seine Schulden nicht mehr als 3 Prozent Zinsen zahlt.

Doch es ist ja bekannt, dass die Gasgesellschaften ihr Capital großartig verwässert haben. Wenn die ursprüngliche Einlage 1 Million Dollars betrug, so wurde im Laufe der Jahre das angeschwollene Capital auf 9 Millionen erhöht, ohne dass das tatsächlich geschieht.

Doch es ist ja bekannt, dass die Gasgesellschaften ihr Capital großartig verwässert haben. Wenn die ursprüngliche Einlage 1 Million Dollars betrug, so wurde im Laufe der Jahre das angeschwollene Capital auf 9 Millionen erhöht, ohne dass das tatsächlich geschieht.

Als diese Strafgefangenen, zehn an der Zahl, in die Schuhmader-Werkstatt gerufen wurden, setzten sie sich anfangs willig an die neue Arbeit. Sobald sie jedoch hörten, dass sie Sträflinge zu erledigen hätten, verzweigten sie sich weitere Dienstleistung in dieser Werkstatt.

Der Superintendent bestrafte die Jungen, die sofort zehn andere weibliche Strafgefangene holten ließ. Diese aber wussten bereits, worum es sich handelte und blieben vor den Rahmenmaschinen stehen.

Vergeblich ermahnten die herbeigerufenen Matronen diese "gefallenen Schöpfe", sich den Anordnungen des Vorstellers zu fügen und an dem ihnen vorgelegten Schuhwerk zu nähen. Sie blieben fest und wurden, ebenso wie die ersten zehn Widerpenitenten, in die Duschkell gebracht, wo sie zehn Tage lang bei Wasser und Brod werden verbleiben müssen.

Selbst als diese zwanzig hochherigen Verbrecherinnen schon in den Duschkell waren und genau die Schreden sahen, die ihnen bevorstanden, blieben sie bei ihrer Weigerung, die stritenden Arbeitserinneren zu verdängen. Mehrfach zuredet half nichts; sie werden die zehn Tage absitzen und sich zu Märtyrinnen für Mädchen machen, die sie vielleicht nie im Leben gesehen haben.

Gleichviel, aus welchen Gründen diese Frauen in's Zuchthaus gelommen sind, sie können unmöglich vollkommen entarten sein. Sehr sprechend ist die Bemerkung, die eine von ihnen macht: "Schlechte Wöhne", sagt diese Zuchthäuslerin, "haben mich zur Gefangenen gemacht, und es gibt wohl sehr wenige unter uns, die nicht aus denselben Gründen das geworden, was sie jetzt sind."

Der Zuchthaus-Vorsteher und alle übrigen Beamten sympathisieren mit den zwanzig "Rebellinen", aber nach dem Buchstaben des Gesetzes und der Hausordnung darf denselben die Strafe nicht erspart werden.

Der Zuchthaus-Vorsteher und alle übrigen Beamten sympathisieren mit den zwanzig "Rebellinen", aber nach dem Buchstaben des Gesetzes und der Hausordnung darf denselben die Strafe nicht erspart werden.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm im October 1872 seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brücke sei, und wie gut ihm der Spaziergang gethan. Frau Bierbaum meinte dann schächer, dass ein Markt über die Brücke auch ihrem Garten gut thun würde und riet ihm darum, nach Sorau verhastet. In Potsdam hat sich der Nestender Kelch, Sohn des Justizrats R., aus Furcht vor dem Wissensvogel eröffnet. In Herrenwalde erstickte durch Cinanthos von Kohlenoxydgas der Gerichtsreferendar Eugen Jordan aus Berlin. In Friedrichsberg erhangte sich der 18jährige W. Oberholz. In Sachsenhausen bei Oranienburg wurde der Schiffer Ad. Krüger durch einen fallenden Baumstamm erschlagen, in Dallgow stürzte der Arbeiter Karl Werner von einer Leiter und war sofort tot; in Senftenberg erstickte während eines Zimmerbrandes die beiden in dem Zimmer eingeschlossenen Kinder der Paul'schen Cheleute. In Alt-Rostock bei Briesen brannten die Geschäfte des Budner Dörrwand, Falenthal und Lehmann nieder, dagegen auf Kolonie Jacobshof bei Stettin das Anwesen des Kolonien Max Sporer.

Der deutsche Greter Jacob Bierbaum aus New York, ein überaus aumtathütiger Mann, nahm seinen aumtlosen Landsmann Emil Weinacker, einen Jungling von 18 Jahren, in seinem Hause auf und befreite ihn, ohne Bezahlung anzunehmen, bis zum 22. März. An diesen Tage unternahm Weinacker einen Spaziergang über die East River-Brücke und zurück; als er wieder heimkam, wusste er nicht genug davon zu erzählen, wie prächtig die Aussicht von der Brück